

Ökonomische Propaganda fördert Initiativen

Erfahrungen aus der
Bildungsstätte der BPO
im Mineralölwerk
Lützkendorf

Als größter Schmierstoffproduzent der DDR trägt unser Betrieb, der VEB Mineralölwerk Lützkendorf, eine große Verantwortung bei der Versorgung der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der Organe der Landesverteidigung und der Bevölkerung mit Motoren- und Schmierölen.

Ein wichtiger Bestandteil der Führungstätigkeit unserer Betriebsparteiorganisation ist es, die unserem Betrieb übertragenen volkswirtschaftlichen Aufgaben zum einheitlichen Kampfprogramm aller Betriebsangehörigen zu machen. Dabei beachten wir den Hinweis des Genossen Erich Honecker bei der Eröffnung des Parteilehrjahres 1974/75, daß zum geistigen Besitz der Werktätigen auch das Wissen um das Wesen der ökonomischen Prozesse gehört, weil nicht zuletzt davon abhängt, wie gut die Ergebnisse der Arbeit sind.

Dieses Wissen zu vermitteln erfordert eine ökonomische Propaganda, die auf die Fragen und Probleme eingeht, die die Werktätigen in der täglichen Arbeit bewegen, und eng verbunden damit die Grundlehren der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik unserer Partei erläutert.

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation betrachtet die Bildungsstätte bei der Lösung dieser Aufgaben als ein wichtiges Instrument und schenkte ihr daher ständig große Aufmerksamkeit.

Die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, dieses wichtige ökonomische Gesetz des Sozialismus, nimmt in der ökonomischen Propaganda schon seit langem einen besonderen Platz ein.

Arbeitsproduktivität ständig steigern

In unserer Bildungsstättenarbeit, das heißt *ixi* den Ausarbeitungen für die Anleitungen der Propagandisten, Agitatoren und Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit, im Unterricht unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, aber auch in den von uns erarbeiteten Materialien wie Vortragsdispositionen, Dia-Ton-Vorträgen und anderen, haben wir das in vielfältiger Weise erläutert. Natürlich sind wir dabei immer vom Grundsätzlichen ausgegangen, von Lenins Lehre, daß die Arbeitsproduktivität das letztlich Ausschlaggebende für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus ist. Wir gaben auch Antwort darauf, was Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutet, nämlich, die gleiche Menge an Erzeugnissen in kürzerer Zeit oder mehr Erzeugnisse in derselben Zeit zu produzieren. Im Jahre 1975 ist das konkret für unseren Betrieb eine um 3,5 Prozent höhere Warenproduktion.

Unsere ökonomische Propaganda entspräche aber nur ungenügend den Anforderungen, wenn sie dabei stehenbliebe. Bietet es sich doch an, hier auf Zusammenhänge hinzuweisen, die unsere

Leserbriefe

nen. Das ist ein Ergebnis einfacher, zu Herzen gehender Überzeugung.

Ihr Ziel ist es auch, immer wieder neue Mitglieder aus ihrer Brigade für die DSF zu gewinnen. „Denn“ — so sagt sie — „wo ständen wir heute, wenn der Hitlerfaschismus nicht unter den Schlägen der sowjetischen Soldaten sein Ende gefunden hätte. Wo ständen wir, wenn es nicht der Sowjetunion gemeinsam mit allen anderen sozialistischen Staaten gelungen wäre, in Europa bisher den Frieden zu erhalten. Wohin wir blicken,



überall stoßen wir auf die Hilfe der sowjetischen Genossen, und dafür ist mir kein Dank und keine Tat zuviel.“

Marga Orzschig zeigt, wie jeder mit wenigen Worten für die Sache der Arbeiterklasse agitieren kann. Sie zeigt, wie man durch tägliche Kleinarbeit am großen Werk des Sozialismus erfolgreich mitwirkt.

**Gertraude
Blechschmidt**
Mitglied der Parteileitung
im VEB Zwickauer Kamm-
garnspinnereien Wilkau-Haßlau